

Quellen

Werktitel: Quellen

Untertitel: Für Ensemble

Opus Nummer: WV 107

KomponistIn: [Cerha Friedrich](#)

Entstehungsjahr: 1992

Dauer: 13m

Genre(s): Neue Musik

Subgenre(s): Modern/Avantgarde Tradition/Moderne

Gattung(en): Ensemblesmusik

Besetzung: Kammerorchester/Ensemble

Besetzungsdetails:

Klarinette (1, in A), Sopransaxophon (1), Horn (1), Posaune (1), Perkussion (3), Gitarre (1, verstärkt), Orgel (1), Akkordeon (1), Violine (1), Viola (1)

Art der Publikation: Verlag

Titel der Veröffentlichung: Friedrich Cerha: Quellen

Verlag/Verleger: [Universal Edition](#)

Bezugsquelle: [Universal Edition](#)

Manuskript (Autograf): [Archiv der Zeitgenossen](#)

Ansichtsexemplar: [Österreichische Nationalbibliothek](#)

Ansichtsexemplar: [mdw - Universitätsbibliothek](#)

Beschreibung

"Nachdem ich in meiner Oper *Baal* eine Sprachwelt erreicht hatte, in der alle meine bisherigen Erfahrungen nahtlos zu einem vielfältigen musikalischen Organismus verschmolzen erscheinen, galt in der Folge ein für mich wesentliches Interesse einer weiteren Differenzierung meiner Vorstellungen auf rhythmisch-metrischem Gebiet. Eine etwa um 1980 einsetzende und sich zunehmend intensivierende Beschäftigung mit außereuropäischer Musik hat diese Interessen entscheidend gefördert. Sie kommen in meinen beiden Streichquartetten von 1989/90 am stärksten zum Tragen. In **Quellen** sind sie nur teilweise wirksam.

Der Titel des Stücks bezieht sich darauf, dass ich bei der Konzeption mir klar zu werden versuchte, aus welchen Wurzeln meine musikalischen Vorstellungen kommen. Vielleicht im Zusammenhang damit, dass ich eben eine schwere Krankheit überlebt hatte, begann ich, eine Bilanzierung meiner musikalischen Mittel vorzunehmen, das Repertoire meiner Phantasie kritisch zu durchforsten und alles zu eliminieren, was sich an oft Geübtem und allzu Bewährtem angesammelt hatte. Es blieb noch genug an Gewohnheiten im sprachlichen, gestischen und handwerklichen Bereich. Aber **Quellen** meiner Inspiration sollten klarer, deutlicher hervortreten.

Meiner Lebenssituation entsprechend herrscht ein kontemplativer Charakter vor, eine Atmosphäre der Einfachheit und Stille. Der erste Abschnitt wird abrupt beendet durch eine Folge von Forte-Akkorden, die dann für den Schluss des Stückes von Bedeutung sind. Polymetrische Überschichtungen zumeist aus afrikanischen Rhythmen abgeleiteter Bildungen schaffen „geschäftige“ Inseln inmitten der Meditation. Ein vielfältiger Umgang mit dem musikalischen Material erlaubte auch das Hereinnehmen einer Passage aus dem letzten vorhergehenden Orchesterwerk, der *Langegger Nachtmusik III*. Ungewöhnlich für mich ist über weite Strecken das Fehlen von Bassinstrumenten, was den Klang gewissermaßen „in der Luft hängen lässt“; auch in sehr vieler außereuropäischer Musik ist dies der Fall. Die Dominanz des Bassfundaments ist demgegenüber ein besonders wirksames Spezifikum der abendländischen Musik, der gleichwohl natürlich auch meine Quellen zuzuordnen sind."

Friedrich Cerha (Werkeinführung, Universal Edition), abgerufen am 31.03.2021 [<https://www.universaledition.com/friedrich-cerha-130/werke/quellen-4329>]

Auftrag: Schömerhaus Klosterneuburg

Widmung: Karlheinz Essl

Uraufführung

22. November 1992 - Schömerhaus Klosterneuburg

Mitwirkende: die reihe, Friedrich Cerha (Dirigent)

Aufnahme

Titel: Friedrich Cerha (*1926): Quellen (1992)

Plattform: YouTube

Herausgeber:

Datum: 17.01.2018

Mitwirkende: ORF Radio Symphonieorchester Wien, Friedrich Cerha (Dirigent)

Weitere Informationen: recorded at the ORF in Vienna 1993
